

lands. Es eröffnet sich also von neuem die Aussicht auf einen höchst interessanten Verkauf.

Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß wir den Preis der Bücher nicht geringer schätzen als unsere antiken Vorfahren; denn im Altertum finden wir die Liebe zu den Büchern, als seltenen Schätzen, ganz natürlich. Damals waren es aber Manuskripte, und als man im alten Alexandrien die große Bibliothek begründete, griff man zu sehr zweideutigen Mitteln, um in den Besitz von Originalmanuskripten zu gelangen. Es ist bekannt, daß Ptolemäus die hungernden Athener nicht eher mit Brot versorgen wollte, bis sie ihm die Originale der attischen Dichter gegen Unterpfand von fünfzig Talenten auslieferten. Er sandte später den trauernden Athenern die Kopieen davon zurück, behielt aber die Originale und küßte seine fünfzig Talente ein. Das war freilich ein teurer Kauf, selbst nach heutigem Kapitalwert.

Der Eigentümer der Sydon-Bibliothek kann von Glück sagen, daß wir nicht mehr in Zeiten leben, wo Päpste sich anmaßen, die Bücherpreise zu regulieren. Einen Papst Leo X. oder einen Cardinal Bembo haben wir Gottlob nicht mehr, der einem Drucker wie Aldus Manutius den Barro nur unter der Bedingung zu drucken erlaubte, daß er zu einem mäßigen Preise verkauft werden solle. Was würde Se. Eminenz zu den heutigen Preisen sagen!?

Aber trotz aller päpstlichen Vorschriften, sind seltene Manuskripte und gedruckte Bücher zu allen Zeiten kostbare Artikel gewesen, deren Preise von Jahrhundert zu Jahrhundert unaufhaltsam zu steigen scheinen. Männer wie Asinius Pollio, Crassus, Julius und Augustus Cäsar, Cicero und Lucullus, als Privatleute berühmt durch den Reichtum und Glanz ihrer Bibliotheken, haben wie ihre Nachkommen, die begüterten Bibliophilen, große Summen für den Erwerb kostbarer Bücherschätze geopfert, wodurch sie nicht nur die hohe Bedeutung ihrer Kultur bekundeten, sondern auch für ihre Nachkommen Kapitalien zu hohen Interessen anlegten.

Der Reichtum verleiht hohe Genüsse, wenn der Mensch, der ihn besitzt, den Abglanz der höchsten Strahlen der geistigen und künstlerischen Sonne dieses Lebens in sich aufzunehmen versteht. Die Kenner und Bewunderer von Kunstschätzen der Malerei, der Bildhauerkunst und der Buchdruckerei sind solche auserwählte Menschen, die diesen Glanz auf der Erde auszubreiten verstehen.

Aber diese müssen eingestehen, daß auch in anderen Kreisen die Kultur und der Enthusiasmus blüht, daß namentlich der gebildete Buchhändler, der, dem Verständnisse seiner Wissenschaft mit Liebe hingegen, für sie mit Kenntnis sammelt und aufspeichert, um ihren Wünschen zu genügen und ihre Neigungen zu unterstützen, in erster Linie daran beteiligt ist. Und solche wackere Männer hat namentlich der deutsche Buchhandel aufzuweisen. Männer wie Weigel, Adolph Asher, G. Finke, Butsch und viele andere sind Zierden unserer Wissenschaft und Kunst und werden Monumente unseres Standes bleiben.

Wenn man im fünfzehnten Jahrhundert schon fünfhundert Kronen für eine schöne Bibel geben konnte, so sind dies freilich keine 78 000 Mark, wie diese sie hier neulich erlangte, aber es war immerhin eine große Summe für jene Zeiten, und als Faust mit einer Anzahl von Bibeln nach Paris reiste und sie dort für sechzig Kronen verkaufte, nahm man ihn als Hexenmeister fest; auch wäre er gewiß als solcher verbrannt worden, hätte er nicht den erstaunten Leuten das große Geheimnis von der Erfindung der Buchdruckerkunst mitgeteilt; aber erst als das französische Parlament, mit höherer Einsicht begabt, die Erfindung für möglich hielt, wurde er freigelassen.

So ändern sich die Zeiten; aber um diese richtig beurteilen

zu können, muß man weit zurückschreiten, und dies ist die Aufgabe, die der gebildete Buchhändler zu lösen hat.

London, Dezember 1884.

Franz Thimm.

#### Miscellen.

Neues Börsengebäude in Leipzig. — Bekanntlich beabsichtigt der Börsenverein ein neues Börsengebäude zu errichten, da die jetzige Buchhändlerbörse den Anforderungen nicht mehr entspricht. Man hatte sich behufs Erlangung eines geeigneten Platzes an den Rat der Stadt Leipzig gewendet. Wie nun berichtet wird, ist von demselben ein bezüglicher Beschluß gefaßt, ein Terrain unentgeltlich dazu herzugeben, welches, im großen Johannisthal gelegen, die Ecke der Hospitalstraße und des Gerichtsweges umfaßt. Der Platz ist ein äußerst wertvoller; die Absicht und der Gedanke, den hiesigen Buchhandel und die damit verbundenen Gewerbe nach Möglichkeit von seiten der städtischen Behörde zu unterstützen, werden jedoch als so begründet betrachtet, daß dieser Beschluß wohl auch weitere Billigung finden wird. Der freigebige Beschluß verpflichtet den Buchhandel zu größtem Danke.

Berufsgenossenschaft des Buchdruckgewerbes. — Am 7. d. fand im Saale der Buchhändlerbörse die konstituierende Generalversammlung der Berufsgenossenschaft für das Buchdruckgewerbe statt, über welche ein ausführlicherer Bericht folgen wird.

#### Personalmeldungen.

Berlin, 8. Januar 1885. — Die Trauerfeier für Georg Reimer fand heute vormittag 10 Uhr im Trauerhause, Anhaltstraße 12, unter überaus zahlreicher Beteiligung statt.

In einem Zimmer der ersten Etage stand zwischen Palmen und Lorbeern der reichgeschmückte Sarg. Von seiten des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und der Berliner Buchhändler-Korporation, deren Vorständen der Verstorbene früher lange Jahre hindurch angehörte, waren besondere Widmungskränze niedergelegt worden. Ebenso hatten der Verein jüngerer Buchhändler und andere Vereine von Berlin und vielen Hauptorten des deutschen Buchhandels Kränze gewidmet. Zu Füßen des Sarges lagen die vom Personal der beiden Firmen Georg und Dietrich Reimer gespendeten Kränze. Die Stadt Berlin, welcher der Verstorbene lange Jahre als Stellvertreter des Stadtverordneten-Vorstehers und in anderen Ehrenämtern treue Dienste geleistet, war durch Bürgermeister Dunder und die Stadträte Schreiner, Sarre und Kochmann vertreten. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte die beiden Vorsteher Straßmann und Büchtemann, sowie die Stadtverordneten Birchow, Ludwig Löwe, Teichert, Pätel, Baumgarten, Leonhard, Neumann und Schwabe deponiert.

Außer den Verwandten des Verstorbenen, zu denen auch Professor Mommsen nebst Familie gehörte, umstand eine nach Hunderten zählende Trauerversammlung den Sarg. Man bemerkte den Geheimen Ober-Regierungsrat Bonitz vom Kultusministerium, Generaldirektor der Museen Geheimrat Schöne, Minister a. D. von Bernuth, Geh. Oberjustizrat Starke, die Professoren du Bois-Reymond, Gneist, Bastian, Weyerstraß, Goldschmidt, Ewald, Kiepert, Böckh, Lommatsch u. a., ferner Hof-Kapellmeister Radecke, Geheimen Kommerzienrat Delbrück, Major Dunder, Dr. Paul Börner, Prediger Visco und viele Berufsgenossen Berlins.

Nach dem von den Sängern des königl. Opernchores gesungenen Choral „Jesus meine Zuversicht“ hielt Prediger Dr. Thomas die Gedächtnisrede. Die Beisetzung erfolgte in dem Familienerbbegräbnis auf dem Dreifaltigkeitskirchhof.